

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

24.7.1817 (Nr. 203)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 203. Donnerstag, den 24. Juli. 1817.

Freie Stadt Frankfurt. — Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. (Finanzwesen.) — Niederlande. — Oestreich.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 21. Jul. Der gestern hier angekommen regierende Herzog von Holstein-Oldenburg begiebt sich nach Schaumburg, wo er sich mit der Prinzessin Adelheid vermählen wird. Wie es heißt, werden auch K. M. der König und die Königin von Würtemberg in einigen Tagen hier durch nach Schaumburg reisen.

Hessen.

Darmstadt, den 22. Jul. Die hiesige Zeitung meldet aus Bensheim vom 16. d.: Diesen Nachmittag gegen 2 Uhr entstand ein schweres Gewitter; die hiesigen beiden Bürger und Fuhrleute, Bernhard und Philipp Jakob Ddenheimer (Vater und Sohn), waren im Begriff, sich mit ihrem Fuhrwesen ins Feld zu begeben; sie fürchteten sich, um sich vor dem Wetter zu schützen, jeder unter einen Nußbaum. Der Sohn wurde in einer Entfernung von etwa 15 Schritten vom Vater vom Blitz getroffen, und blieb todt liegen. Die angewendete Hülfe des Arztes und Wundarztes war ohne Erfolg.

Frankreich.

Paris, den 20. Jul. Der König hat gestern mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet, und dann eine Spazierfahrt nach dem Durekanal gemacht. Die Frau Herzogin von Berry hat die gestrige Nacht nicht so gut, wie die vorhergegangene, jedoch ohne Fieber, zugebracht.

Gestern Abends ist der Herzog von Wellington hier angekommen.

Gestern begann vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte der Prozeß gegen 9 Mitglieder einer unter dem Namen des schlafenden Löwen bestandenen geheimen Gesellschaft,

die mit auf den Umsturz der Regierung zielenden Plänen sich beschäftigt zu haben beschuldigt ist, und an deren Spitze der vor einiger Zeit arretirte angebliche Vetter von Bonaparte, Holleville, stand.

Durch die Quoditionne erfährt man, daß seit kurzem in Frankreich eine katholische Bibelgesellschaft besteht.

Die gestrigen mimischen Darstellungen der Mode-Händler-Schütz scheinen hier nicht viel Glück gemacht zu haben.

Zu Rouen sind kürzlich mehrere Personen, bei denen man falsche englische Banknoten fand, arretirt worden. Gleiches Schicksal hat aus der nämlichen Ursache zu Portsmouth ein franzöf. Schiffskapitän gehabt.

Briefen aus Newyork zufolge, hat General Brayer Dienst bei der Armee der Independenten von Buenos Ayres genommen.

Das Journal des Debats enthält heute folgende Betrachtungen: Eine tiefe Ruhe herrscht gegenwärtig in allen Theilen des Königreichs. Es ist noch nicht lange her, als wir nur von Volksbewegungen und Unruhen hörten; Empörungen, veranlaßt durch eine fürchterliche Geißel, schienen von allen Seiten die Regierung und die gesellschaftliche Ordnung selbst zu bedrohen. Die Festigkeit des Königs aber, unterstützt von einer treuen und wachsamem Verwaltung, hat bald über diese Prüfung, die schrecklichste von allen, unter welcher in den alten Zeiten so manche Regierung gewankt oder unterlegen hat, gesiegt. Bewundern wir hier die Kraft der rechtmäßigen Gewalt; erkennen wir aber auch das Prinzip dieser Kraft, damit es uns zur Richtschnur in unserm eigenen Betragen diene. Die Kraft des Königs beruht

auf seiner Mäßigung; sie kommt von jener aufgeklärten, großmüthigen, versöhnenden Politik her, welche, da es sich von der Regierung eines Staats handelte, in dem so lange bürgerliche Zwietracht gewäthet, und die Tyrannei mit eisernem Scepter geherrscht, sich an keine Partei besonders angeschlossen, keine verfolgt, im Gegentheil die Vermittlung zwischen allen Parteien übernommen hat, um sie zu beruhigen, ihnen eine wechselseitige Nachsicht einzufößen, und sie in einem gemeinschaftlichen Mittelpunkte zu vereinigen; von dieser weisen, auf Erfahrung sich gründenden Politik, welche, die in den Ideen, den Sitten und den Verhältnissen der verschiedenen Klassen der Gesellschaft vorgegangenen großen Veränderungen berücksichtigend, Einrichtungen getroffen, die diesen Veränderungen, die nicht mehr ungeschehen gemacht werden können, angemessen sind, und so, statt der unwiderstehlichen Macht der Zeit zu widerstehen, gleichen Schritt mit ihr gehalten hat, um, ihre Herrschaft theilend, dieselbe zu vermindern. Als Ludwig XVIII. den Thron seiner Väter bestieg, schien es ohne Zweifel sehr natürlich, und mußte in seinem Herzen liegen, Aemter und Würden Vorzugsweise der muthigen, unter allen Unruhen und Usurpationen unerschütterlich gebliebenen Treue zu verleihen; aber es war die kleinere Zahl, und der König hätte nur als König einer, in Wahrheit zwar sehr edlen und ehrenvollen, Partei sich gezeigt. Nur eine usurpatorische Gewalt kann Haupt einer Partei seyn wollen, weil sie ihre Entstehung einer Partei verdankt. Der König verdankt die seinige nur dem Staatsgrundgesetz, diesem Gesetze der ewigen Vernunft, die, zu ruhiger Erhaltung der Monarchien, die Vererbung und Fortpflanzung der höchsten Gewalt auf die nämliche Art, wie die Familie sich fortpflanzt, gebietet. Gerechtigkeit und Weisheit schrieben daher Sr. Maj. vor, sich ganz mit dem allgemeinen Interesse, das allein ihn zum erblichen Throne berief, zu verschmelzen, nur dieses Interesse zur Regel seiner Politik zu machen, und nach und nach alle besondern Interessen, Empfindungen und Ansichten damit zu einigen; darum hat er uns anempfohlen, und empfiehlt uns täglich an, das Vergangene zu vergessen, darum umfaßt er mit seiner väterlichen Liebe alle zu ihm zurückgekehrte Franzosen, und sieht in ihnen nur ihre dermalige Treue. Glückliche Mäßigung! sie hat dem Könige das Vertrauen und die Liebe seines Volks

gewonnen; sie hat die Legitimität so vielen neuen Generationen theuer gemacht, die, unter andern Regierungen geboren und erzogen, die Wohlthaten der rechtmäßigen Regierung nicht kannten. In diesem Vertrauen und in dieser Liebe findet der König auch eine unbefiegbare Macht gegen die Aufwiegler, welche nochmals die öffentliche Ruhe zu stören versuchen könnten. Man hat dies bei den letzten Unruhen wohl bemerkt; sie wurden nur deshalb so schnell gedämpft, weil allenthalben die größere Zahl ihrem Könige ergeben blieb.

Nach niederländischen Blättern wird seit kurzem in Paris eine Flugschrift, unter dem Titel: Une réunion d'électeurs, ou le voeu unanime, öffentlich verkauft, in der mit so viel Kühnheit über Frankreichs innere und äussere Verhältnisse gesprochen wird, daß man ihren freien Verkauf kaum begreifen kann.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 66 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1337 $\frac{1}{2}$ Fr.

Gr o ß b r i t a n n i e n.

London, den 15. Jul. Der Prinz Regent hat vorgestern London verlassen, um bei der Königin zu Windsor einen Besuch abzustatten.

Graf Talbot ist zum Lord-Lieutenant von Irland ernannt worden. Sein Bruder begleitet ihn als Sekretär und Kapellan.

Der verstorbene Herzog von Northumberland hinterläßt seinem ältesten Sohne ein Vermögen von 80,000 Pf. Sterl. jährlicher Einkünfte, und jedem seiner jüngern Kinder 100,000 Pf. Kapital.

Eine seit mehreren Jahren hier bestehende Gesellschaft, welche sich mit der Unterstützung der Armeenschulen für Kinder von der römisch-katholischen Religion beschäftigt, hat sich am 11. d. in dem Freimaurersaale versammelt. Der Herzog von Sussex nahm den Präsidentenstuhl ein, und hielt eine Rede, in welcher er den lebhaften Antheil ausdrückte, den er an dieser Anstalt nimmt, welche, nach seiner Bemerkung, ihren Ursprung den wohlthätigen Gesinnungen eines französischen Geistlichen (Abbe' Caron) verdankt, der sich während der Stürme der Revolution nach England geflüchtet hatte. Der Herzog brachte, nachdem er einige weitere Bemerkungen über die Nothwendigkeit, die Erziehungsmittel der Armen zu schützen, gemacht hatte, einen Trinkspruch auf die Gesundheit des Dr.

Poynter und der katholischen Geistlichkeit, so wie auf das Wohl der anglikanischen und römischen Kirche aus, welcher mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen wurde.

Ein Schreiben aus Cork meldet, daß daselbst ein bössartiges Fieber bereits 6 bis 700 Personen ergriffen habe.

Nach dem Staar wird der üble Erfolg unserer Gesandtschaft in China in der Zeitung von Peking vom 16. Sept. v. J. den Ränken der Minister am Hofe von Peking zugeschrieben, und die Minister, welche den Kaiser getäuscht haben sollen, sind deswegen in Ungnade gefallen.

Nach einem von dem Kanzler der Schatzkammer am 9. d. dem Unterhause vorgelegten Finanzbericht betrug die gesamt fundirte Schuld der vereinigten Königreiche am 1. Febr. 1816: 810,046,063, am 1. Febr. 1817: 790,050,980 Pf. Sterl.; die unfundirte Schuld belief sich am 5. Jan. 1816 auf 43,939,708, am 5. Jan. 1817 auf 49,255,299 Pf. Sterl. Seitdem ist die unfundirte Schuld vermehrt worden mit 16,104,433 Pf. Sterl.

Bei Vorlegung des Budget in der Unterhausung am 22. Jun., worauf wir zurückzukommen versprochen haben, sagte der Kanzler der Schatzkammer unter anderm: Ich habe dem Hause anzuzeigen, daß in den Einkünften der Regierung sich in diesem Jahre für Großbritannien ein Defizit von 10 Prozent und für Irland eine Defizit von 20 Prozent ergeben hat. In dessen sind die Staatseinkünfte zur Bestreitung der Ausgaben ohne neue Lizen hinreichend, weil seit vorigem Jahre beträchtliche Reduktionen gemacht sind. Die Armee, welche im vorigen Jahre 10 Millionen 809,000 Pf. Sterl. kostete, erforderte in diesem Jahre nur 9 Mill. Die Marine, welche beinahe 10 Mill. betrug, ist auf 6 Mill. reduziert; die Artillerie von 1 Mill. 600,000 Pf. Sterl. auf 1 Mill. 200,000; die vermischten Ausgaben von 2½ Millionen auf 1 Mill. 700,000 Pf. Sterl. Die diesjährigen Ausgaben für Armee und Marine betragen daher 18 Millionen. Für Zinsen für Schatzkammerscheine, Tilgungsfonds und Rückstände werden noch 4 Millionen erfordert. Diese Ausgaben werden auf folgende Weise gedeckt: 1) Ueberschuß aus dem Ertrag der Wasser- und Landzölle vom vorigen Jahre, 3 Mill., vom Jahr 1815, 15,000

Pf. Sterl. 2) Ersparung durch Ausgaben von Schatzkammerscheinen von 1816, 1 Mill. 849,810 Pf. Sterl. 3) Ueberschuß aus der Accise von 1816, 1 Million 300,000 Pf. Sterl. 4) Ueberschuß aus allen Lizen, 1 Mill. 225,000 Pf. Sterl. 5) Lotterie, 25,000 Pf. Sterl. 6) Alter Kriegsvorrath zum Verkauf, 400,000 Pf. Sterl. 7) Rückstände der Einkommensteuer, 1 Mill. 500,000 Pf. Sterl. Summa 9 Millionen. 8) Durch Ausgabe neuer Schatzkammerscheine, 12 Millionen 600,000 Pf. Sterl., welche von der Bank von England zu 3 pCt. angenommen werden. Es sind im vorigen Jahre 3½ Mill. an Rückständen abgetragen worden, und da wir in diesen schweren Zeiten noch im Stande gewesen sind, Rückstände abzutragen, so sehe ich voll Hoffnung auf die Zukunft u.

Die Fonds sind seit einigen Tagen etwas gefallen; die zu 3 v. h. konsolidirten stehen heute zu 81½.

Niederlande.

Brüssel, den 18. Jul. Mde. Regnault de St. Jean d'Angely ist dieser Tage, von Paris kommend, hier eingetroffen, um sich nach Achen zu begeben. — Am 14. d. sind auf den kön. Werften zu Amsterdam das Linienschiff, Holland, von 74 Kanonen, und die Brigg, der Kosak, vom Stapel gelaufen. — Morgen werden die Herausgeber des Antwerper Merkurs und ein anderer Einwohner dieser Stadt vor dem hiesigen Spezialgerichtshofe erscheinen; sie sind auf rührender Aeußerungen in genanntem Blatte angeklagt.

Oesterreich.

Wien, den 17. Jul. Se. königl. Hoh. der Herzog Albert zu Sachsen-Teschen sind am 14. d. aus Ungarn zurück hier angekommen. — Graf Löwenhjelm, kön. schwedischer Gesandter am k. k. Hofe, ist nach Stockholm abgereiset. — Es ist jetzt wieder ernstlich die Rede, daß Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Anton, der bereits seit einem Jahre zum Vizekönig des lombardisch-venetianischen Königreichs ernannt ist, nächstens die Reise nach Mailand antreten werde. In Bildung einer italienischen Nobelgarde, nach dem Muster der ungarischen, wird thätig gearbeitet. — Bonaparte's ehemaliger Polizeiminister, Savary, der sich unter falschem Namen und mit falschen Pässen in unsere Staaten einschleichen wollte, und zu Triest verhaftet wurde, befindet sich jetzt in Grätz unter genauer Aufsicht unsrer wachsamten Polizei. — Gestern wurde unser Kurs auf Augsburg zu 324½ Ufo notirt; die Conventionsmünze stand zu 328½.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

23. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 47	27 Zoll 10 $\frac{1}{2}$ Linien	13 $\frac{3}{8}$ Grad über 0	52 Grad	Südwest	ziemlich heiter, später trüb etwas Regen wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll 11 $\frac{1}{2}$ Linien	14 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	52 Grad	Südwest	
Nachts 11	27 Zoll 11 $\frac{1}{2}$ Linien	12 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	56 Grad	Südwest	

Literarische Anzeige.

Bei F. P. Steinkopf in Stuttgart ist so eben erschienen, und in Karlsruhe bei Postbuchhändler Nachstet zu haben:
Leben und Tod eines christlichen Ehepaars, Hr. D. F. P. Jung-Stilling und dessen Gattin, von D. F. V. Ewald. Aus der „Zeitschrift zur Nahrung christlichen Sinnes“ besonders abgedruckt. 8. broch. 6 kr.

Karlsruhe. [Dehl- und Lichter-Lieferungs-Versteigerung.] Vermöge Beschlusses des hohen Kriegesministeriums vom 16. v. M., Nr. 3316, soll, unter Leitung des Großherzogl. Gouvernements, die Dehl- und Lichterlieferung für die Garnison Karlsruhe auf ein oder auf ein halbes Jahr, unter Ratifikationsvorbehalt, an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden; die Liebhaber hierzu werden dem zufolge eingeladen, sich den 28. Jul. d. J., Morgens um 10 Uhr, in der Kassenverwaltungskanzlei einzufinden, und der Steigerung beizuwohnen.
Karlsruhe, den 16. Jul. 1817.

Reiß, Oberverwalter.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenrichtigkeit des in Gant gerathenen hiesigen Hintersassen, Johann Schrek, ist Tagfahrt auf den 29. dieses Monats im hiesigen Rathssaale anberaumt, allwo die Gläubiger vor dem Theilungskommissär erscheinen, und ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, richtig stellen sollen.
Offenburg, den 2. Jul. 1817.

Großherzogl. Stadt- und Irtes Landamt.
Meister.

Heidelberg. [Erklärung.] Verschiedene durch die von dem hiesigen Handelsmann Herrmann Wilhelm Wille' in Nr. 131 der Karlsruher Zeitung eingerückte Anzeige veranlaßte Anfragen machen es der unterfertigten Behörde zur Pflicht, hiermit öffentlich zu erklären, daß der gedachte Herrmann Wilhelm Wille' weder von dem diesseitigen Gouvernement, noch von einer obrigkeitlichen Behörde in Beständen zu Beforgung von Erbschafts- und sonstigen Angelegenheiten autorisiert sey, sondern jene Anzeige bloß in Gefolge eines ihm von einem gewissen Georg Michael Pufnagel aus Andach zugekommenen Aufschreibens erlassen habe.
Heidelberg, den 14. Jul. 1817.

Großherzogliches Stadtmf.
Dr. Pfister.

Durlach. [Warnung.] In der Beilage zu Nr. 184 der Karlsruher Zeitung hat der Johann Jakob Knauß von Durlach ohne diesseitiges Vorwissen eine Ankündigung bekannt gemacht, nach welcher er die Anverwandten verschiedener in Indien verstorbenen Deutschen auffordert, sich zum Behuf der Erhebung der ererbigten Erbschaften an ihn zu wenden. Man hat sich veranlaßt gesehen, hierüber eine nähere Untersuchung anzustellen, und theilt dem Publikum das Resultat mit, daß der Johann Jakob Knauß keine genügende Verbindungen besitzt, und nicht im Stande ist, den Interessenten zu ihren Ansprü-

chen zu verhelfen; weshalb jedermann gewarnt wird, sich mit ihm einzulassen, und unnötige Kosten auszugeben.

Durlach, den 21. Jul. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.
Baumgärtner.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter, welcher bis jetzt bei Hr. Schmittbau gearbeitet, hat nun sein eigenes Etablissement angefangen, und empfiehlt sich deswegen einem geehrtesten Publikum für Zimmer zu tapezieren bestens, die er sowohl in der Stadt, als auch auswärts übernehmen wird. Er verspricht, gute und dauerhafte Arbeit zu liefern, und möglichst billige Preise zu halten.
Karlsruhe, den 22. Jul. 1817.

Johann Hüttisch, Tapezier,
wohnhafte in Klein-Karlsruhe in der
Quergasse Nr. 4.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Unterzeichneter benachrichtige einen hohen Adel und hochzuverehrendes Publikum, daß ich mein vorhiniges Logis bei Metzgermeister Braunschwartz verlassen, und nun bei meinem Schwiegervater, dem Handelsmann B. P. Meyer, in der Kronengasse, wohne. Ich ergreife diese Gelegenheit, um mich in allen vorkommenden Stickerarbeiten ergebenst zu empfehlen, und um geneigten Zuspruch gehorsamt zu bitten.

Herr Heimerdinger,
Goldsticker.

Heidelberg. [Anzeige.] Doppelter rother und weißer Anis oder Mannheim'scher Wasser, doppelter Kümmel und mehrere feine gebrannte Wasser eigener Fabrique, auch Rum, Arrak, Cognac, so wie ächtes Schweizer Kirschenwasser, ächten Zwetschenbrandtwein, ächten Weissenginst und römisches Wasser finden sich zu den billigsten Preisen, im Großen und im Kleinen, bei Johann Baptist Will, am Kornmarkt Nr. 40 in Heidelberg.

Freiburg. [Anzeige.] In der Wagner'schen Buch- und Papierhandlung in Freiburg ist ein ausgesuchtes Sortiment von holländischem und ächt-englischem Zeichenpapier angekommen, von jeder Größe, von Median- bis Imperial- und groß Atlasformat, von ausgezeichnete Schönheit, um vorzügliche Zeichnungen bearbeiten zu können.

Außer diesem sind noch alle Gattungen extrafein farbigen Natur- und sächsisches doppelt Taffentpapier, zum Zeichnen sowohl, als in Stammbücher und zu feinen Blumenarbeiten zu bekommen.

Mottenburg a. N., im Königl. Württemberg. [Dienst-Gesuch.] Ein Schreiberei-Subjekt, welches im Bedienungswesen gut, im Rechnungsfache aber vollkommen erfahren ist, überhaupt auch in andern in die Schreiberei einschlagenden Geschäften gute Kenntnisse besitzt, wünscht, wegen eingetretener Familien-Verhältnisse, im Großherzogthum Baden in irgend einer Beamtung angestellt zu werden. Ueber Kenntnisse, Fleiß und gutes solides Betragen zeugen dessen Testimonien. Der Eintritt kann sogleich geschehen, und ertheilt nähere Auskunft das Komptoir der Karlsruher Zeitung.